Eckart Liebau / Helga Peskoller / Christoph Wulf (Hrsg.)

Natur

Pädagogisch-anthropologische Perspektiven

Folkwang-Hochschule Essen E10 00000046089

BELTZ WISSENSCHAFT
Deutscher Studien Verlag

Über die Herausgeberin und die Herausgeber:

:kart *Liebau*, Dr., Jg. 1949 ist Professor am Institut für Pädagogik der Universität Erlangen-Nürnberg. Seine Lehr- und Arbeitsgebiete: Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik und Kulturpädagogik.

Helga Peskoller, Mag. rer. nat., Dr. phil., Jg. 1956, ist Professorin am Institut für Erziehungswissenschaften der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Ihre Lehr- und Arbeitsgebiete: Allgemeine Pädagogik, Risikoforschung, Historische Anthropologie, Ästhetische Bildung.

hristoph Wulf, Dr., Jg. 1944, ist Professor am Institut für Allgemeine Pädagogik und am Interdisziplinären Zentrum für Historische Anthropologie der Freien iversität Berlin. Seine Lehr- und Arbeitsgebiete: Allgemeine und Vergleichende ziehungswissenschaft, Pädagogische Anthropologie, Historische Anthropologie, Mimesis, Ritualforschung, Interkulturelle Bildung und Ästhetik.

0
S
795

Folkwang Hochschule
Bibliothek
198105

lle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung wie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne riftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt und verbreitet werden.

Druck nach Typoskript

© 2003 Beltz Verlag · Weinheim, Basel, Berlin
Programm: Deutscher Studien Verlag
www.beltz.de
Druck: DruckPartner Rübelmann, Hemsbach
Printed in Germany

ISBN 3-407-32041-8

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 7

I. Zum Begriff der Natur

Edgar J. Forster: Das Unverfügbare 13

Michael Sonntag: Katastrophen. Natur als „Feind" des Menschen 22

Claudia von Werlhof: Natur: Mutter – Mimesis – Maschine? 30

Helga Peskoller: Wider die Vernunft 51

II. Rousseau und die Folgen: Historische Konzepte der Natur

Andrés Klaus Runge: „Zurück zur Rousseau". Die Naturzustand-Hypothese und einige ihrer Folgen für eine Historische Anthropologie 59

Birgit Althans: Das weibliche Begehren. Zur Genealogie des pädagogischen Eros 71

Meike Baader: Fidus´ Lichtgebet: Naturreligion und Sakralisierung des Körpers 95

Sabine Andresen: „Lebt heiligen Vorfrühling, Kinder!" Mädchenjugend und Natur in der bürgerlichen Jugendbewegung 112

Caroline Hopf: Überzeugung oder Strategie? – Zum Geschlechterverhältnis der bürgerlichen Frauenbewegung 127

III. Die Natur des Menschen

Norbert Sachser: Soziale Umwelt, Verhalten und Stress: Erkenntnisse der modernen Verhaltensbiologie 137

Annette Scheunpflug: Natur oder Kultur? Anmerkungen zu einer alten pädagogischen Debatte 149

Gisela Miller-Kipp: Eine technische Auffassung der Natur des Menschen wird von der Gehirnbiologie *nicht* unterschrieben. Zur kritischen Gemeinsamkeit zwischen kognitiver Neurobiologie und pädagogischer Anthropologie 161

Hildegard Macha: Die Natur des Menschen - Körper und Geschlecht 180

Helmwart Hierdeis: Spuren zur „Natur" de Unbewussten 197

Christoph Wulf: Auf der Suche nach der Natur. Der Körper als Bezugspunkt der Anthropologie 205

Kristin Westphal: Zum Ineinander von Künstlichkeit und Natürlichkeit - am Beispiel Stimme als und im Medium 216

IV. Das Bild der Natur

Johannes Bilstein: Tiere 235

Andrea Bramberger: Die Kindfrau. Zur Dekonstruktion der Geschlechter- und der Generationendifferenz 254

Stefani Brusberg-Kiermeier: "Passing through nature to eternity": Natur als Sozialisations- und Erlebnisraum bei Shakespeare 264

Doris Schuhmacher-Chilla: Kunst Natur Bild 275

V. Tod

Silvia Hedenigg: Naturalistische Todeskonzepte präsentiert am Beispiel muslimischer Kinder 289

Jörg Zirfas: Tod und Erziehung 299

Autorinnen und Autoren 318

Einleitung

Was Natur ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Was die Naturwissenschaft Natur vorstellen, hat offensichtlich mit der wahrgenommenen Natur wen Was die Kulturwissenschaften uns als Naturwahrnehmung anbie offensichtlich mit den Naturgesetzen wenig zu tun. Die Dichotomie der Per liegt auf der Hand und ist offenbar ungebrochen. Je mehr wissenschaftliche entsteht, desto undeutlicher wird der Gegenstand. Das Aufklärungsversp hier längst an seine Grenze gestoßen. Übrig bleiben Sichtweisen, Les Interessen. Das muss kein Schaden sein; es kann auch als eine Chanc werden.

Was für Natur im allgemeinen gilt, radikalisiert sich noch bei der Frage menschlichen Natur. Wir wissen nicht, was die menschliche Natur ist; w nur die Frage danach stellen. Dass wir dieses können, bildet freilich schon der Antwort. Reflexivität, die Selbst-Reflexivität, Selbst-Befragung einschließt, gehört offenbar zum Vermögen der menschlichen Natur. Zug zeigt sich, dass sich die menschliche Natur nicht schon du Reflexivitätsvermögen bestimmen lässt - jedes Kleinkind, jeder geistig b Mensch, jede Grenzsituation, jedes Aufgehen in einer Tätigkeit bev Gegenteil. Man verliert sein Menschsein nicht, wenn man nicht reflektie oder will. In der modernen anthropologischen Diskussion besteht immerhin Einigkeit, dass sich die menschliche Natur nicht abschließend definieren die Frage vielmehr offengehalten werden muss. Aber es besteht zugleich dass sie auch weiterhin gestellt werden muss. Vielleicht kommt man auch Frage nur mit einer Umkehr der bisher gewohnten Perspektive weiter, Wechsel von einer positiven zu einer negativen Perspektive. Man fragt d danach, was die menschliche Natur ist, sondern danach, was ihr nicht fe was also mindestens zu ihr gehört. Für eine Pädagogische Anthropologie zugleich die Frage nach den Dimensionen des Menschlichen gestellt, in d auf die bezogen pädagogische Prozesse gedacht werden müssen.

Es sind wenigstens fünf Dimensionen, die dann in den Blick geraten: Lei Sozialität, Historizität, Subjektivität und Kulturalität des Menschen

Erstens geht es immer um den Leib, verfolgt pädagogisch-anthropo Denken immer eine leibliche Perspektive, die die Subjektivität einschließt dadurch von Körper-Konzepten unterscheidet. Allem theoretischen Nachde Pädagogik liegen Grundannahmen und -vorstellungen über die Natur Eigenart des Menschen und folglich auch des als menschlich Geltendem Anthropologien also oder zumindest doch Anthropologeme, die (zumi neuzeitlichen Denken) bei der Leiblichkeit des Menschen und ihrer Konstitution (genetisch-naturgegebene Anlagen, kulturelles Lernen) beginn Bestimmung des Menschen als zugleich natürlichem und kulturellem Wes doppelte Fundierung allen pädagogischen Geschehens in Natur und Kultur zugleich also die Fundierung des Menschlichen mit und in Natur un Genauso haben es auch empirische Untersuchungen – seien sie nun historis aktueller Art – immer mit dem Handeln von leiblich verfassten Lebewese